

zurückweist. Wenigstens habe ich in den mir zugänglichen Teilen des Baues nichts dieser Art gesehen. 1427 zerstörten die Hussiten das Kloster, das sich nur langsam und in wenig ausgiebiger Weise erholte, so daß zu reicheren Bauten schwerlich die Mittel vorhanden waren. Ein zweiter Brand von 1515 zerstörte es abermals, und zwar, wie es scheint, vollständig; ein dritter Brand von 1542 vernichtete nochmals alles seither wieder Entstandene.



Fig. 94. Marienthal, Sta. Anna.

#### Aeltere Reste.

Aus der Bauperiode zwischen 1515 und 1542 erhielten sich zwei Holzfiguren.

Sta. Anna (Fig. 94.) 110 cm hoch, Holz, geschnitzt, bemalt, in langem, goldenem (im 17. Jahrhundert rot gemusterten) Mantel, mit wohlwollend anmutigem, überraschend jugendlichem Gesicht. Ihr zur Seite rechts Maria, als schlankes, junges Mädchen, in blauem Gewand, mit beiden Händen nach dem nackten Christkinde fassend, das St. Anna auf dem rechten Arme trägt.

Die Arbeit ist beschädigt. Man hat die heilige Maria abgetrennt und durch Einsetzen eines neuen rechten Armes ergänzt, so daß sie nunmehr allein steht. Das Ganze stammt unverkennbar von einem Altar.

Kruzifixus, Holz, bemalt, überlebensgroß, von sehr hageren, aber mit großer Sorgfalt durchgebildeten Formen, das in starkem Realismus ausgebildete Haupt mit einer natürlichen Dornenkrone und natürlichem (?), herabhängendem Haar.

Die Bemalung dürfte neueren Ursprungs sein, die sehr ernste und künstlerisch hochstehende Figur aber der Zeit um 1515 angehören. Jetzt auf dem Altare exaltationis Crucis in der Michaelskapelle.

#### Das 17. Jahrhundert.

Die Verhältnisse des Klosters, das stets der katholischen Kirche treu blieb, waren während des 16. Jahrhunderts nicht günstig, so daß erst

nach dem 30 jährigen Kriege eine regere Entwicklung unter der Aebtissin Anna Friedrich (1650—90) erfolgte. Aber ein Brand von 1683 zerstörte Abtei und Konventgebäude, Kirche, Wirtschaftsgebäude, Schenke und Schmiede und verschonte nur die Mühle, das Brauhaus, den steinernen Stall und einige Nebenbauten.

Der Wiederaufbau, der bis 1685 erfolgte, dürfte mit Benutzung sehr wesentlicher alter Teile erfolgt sein.